



Elbmarsch Gemeindebrief

Februar und März 2026

Internet: <https://elbmarsch.wir-e.de>



Orgelkonzert
Weltgebetstag
Interview mit Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas



Foto: Jodie Griggs / Getty Images

18. Februar bis 6. April 2026

Mit Gefühl!

Sieben Wochen ohne Härte

edition⁺chrismos

Die Fastenaktion 2026 lädt ein zu 7 Wochen ohne Härte

Weit draußen im Weltall soll es einen Planeten geben, der zu einem Drittel aus Diamant besteht. Eine Welt aus dem härtesten Stoff, den wir kennen. Eine faszinierende Vorstellung. Bei uns auf der Erde ist Härte auf andere Weise allgegenwärtig. Sie zeigt sich etwa in Unbarmherzigkeit und Gewalt. Zahllose Menschen erleben sie an Leib und Seele. Wir selbst legen oft eiserne Panzer an, um uns zu schützen. Und verletzen un damit umso mehr. Wie anders tritt Gott unserer Welt gegenüber. Ungeschützt, mitfühlend. „Also hat Gott die Welt geliebt“, so heißt es in Johannes 3,16. Was für ein heilender Umgang! Die Fastenaktion steht in diesem Jahr unter dem Motto „Mit Gefühl! Sieben Wochen ohne Härte“. Für sieben Wochen treten wir bewusst aus der Praxis und den Bildern der Härte heraus. Wir fühlen uns ein in den Blick Gottes auf unsere Welt. Wir üben uns in einem mitführenden Umgang miteinander. Kein Stoff, und

sei er hart wie Diamant, schützt vor den Verletzungen des Lebens. Doch Anteilnahme, ein mitfühlender Blick, ein erlösendes Wort können befreiend sein. „Sie umarmten sich lange. Sie hielten sich so fest, wie es Menschen tun, die etwas miteinander erlebt haben, was so schrecklich ist, dass sie darüber nicht sprechen können. Sie weinten.“ Vor Jahrzehnten las ich einmal diese Zeilen, die ich der Erinnerung nach wiedergebe. Das können wir tun: Einander festhalten im Schmerz, und auf den Weg Gottes schauen, der uns herausführen kann. Lassen Sie uns mit Gefühl durch die Passionstage gehen, auf Ostern zu. Lassen Sie uns fühlen, wie lebendig das Leben sein kann, wenn es jenseits aller Härte neu wird!

RALF MEISTER,
Landesbischof in Hannover und Botschafter
der Aktion „7 Wochen Ohne“

AN(GE)DACHT

Frühblüher unterm Schnee

Schnee liegt eiskalt über der Welt.

Einmal sichtbar, während ich diese Zeilen schreibe, überall hat der Schnee die Elbmarsch bedeckt.

Dazu sehe ich manches in der Welt, was wie eine unsichtbare Eiszeit unser Leben bedeckt und uns frösteln lässt: Das können große politische Entwicklungen sein, die uns Angst machen, aber auch schwere Krankheit, das Vermissen eines lieben Menschen, erfrorene Freundschaften und Familienbande.



Aber unter dem Schnee wächst es schon... Unsichtbar, verborgen, eigentlich unglaublich.

Aber unter dem Schnee kommen schon die Frühblüher: Die Krokusse, Schneeglöckchen, Buschwindröschen und viele mehr.

Für mich sind diese Frühblüher immer Zeichen fürs Reich Gottes, das unsichtbar, verborgen, eigentlich unglaublich wächst.

Mitten unter uns, selbst wenn eiskalter Schnee darauf geworfen wird.

Das Reich Gottes wächst trotzdem, so wie die Frühblüher sich durch den Schnee kämpfen.

Ich freue mich immer über die kleinen Blütenspitzen, wenn sie sich aus dem harten kalten Boden kämpfen. Ich freue mich über jedes Kinderglücksen, jeden freundlichen Blick, jedes liebevolle Wort, gerade in dieser Zeit.



Und ich freue mich, nach meiner Elternzeit wieder mit Ihnen und Euch am Reich Gottes in der Elbmarsch zu wirken!

Von Pastor Georg Stahlmann

GOTTESDIENSTPLAN FEBRUAR 26

So. 1.2.	10 Uhr Marschacht	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Goschzik-Schmidt
So. 8.2.	10 Uhr Drennhausen	Gottesdienst	Pastor Stahlmann
So. 15.2.	10 Uhr Marschacht	♪ Gottesdienst	Pastor Stahlmann
So. 22.2.	10 Uhr Tespe	Gottesdienst	Pastor Goschzik-Schmidt

♪ = gesungene Liturgie

Monatsspruch Februar 2026

**Du sollst fröhlich sein und
dich freuen über alles Gute,
das der HERR, dein Gott,
dir und deiner Familie
gegeben hat.**

5. Mose 26,11

Grafik: © GemeindebriefDruckerei



GOTTESDIENSTPLAN MÄRZ 26 U. OSTERN

So. 1.3.	10 Uhr Marschacht	Gottesdienst	N.N.
Fr. 6.3.	18 Uhr Marschacht	Gottesdienst	Lektorin Mähl und Weltgebetstag Team
So. 8.3.	10 Uhr Tespe	Gottesdienst	Pastor Stahlmann
So. 15.3.	10 Uhr Marschacht	Vorstellungs- Gottesdienst der Konfirmanden	Pastor Stahlmann
So. 22.3.	10 Uhr Drennhausen	♪ Gottesdienst	Pastor Gosczik-Schmidt
So. 29.3.	10 Uhr Tespe	Gottesdienst mit Abendmahl	Pastor Gosczik-Schmidt
Do. 2.4. <i>Gründonner- tag</i>	19 Uhr Tespe	Tischabend- mahl	Pastor Gosczik-Schmidt
Fr. 3.4. <i>Karfreitag</i>	15 Uhr Marschacht	♪ Gottesdienst	Pastor Stahlmann
Sa. 4.4. <i>Osternacht</i>	22 Uhr Marschacht	Gottesdienst	Pastor Stahlmann
So. 5.4. <i>Ostersonntag</i>	10 Uhr Drennhausen	Gottesdienst	Pastor Gosczik-Schmidt
Mo. 6.4. <i>Ostermontag</i>	10 Uhr Tespe	Gottesdienst mit Kinder Teil und Kirchenkaffee	Pastor Gosczik-Schmidt

AKTION KIRCHEN-BIERDECKEL

Liebe Gemeinde,

als Aktive im Kirchenvorstand stehen wir immer im Spannungsfeld zwischen vielen Anforderungen. Auf der einen Seite sind wir zusammen mit dem Pfarramt verantwortlich für die Geschäftsführung der Kirchengemeinde – und das ist mehr als man so meint: Wir haben eine Reihe von Gebäuden, die es zu bewirtschaften gilt, zwei Friedhöfe zu verwalten und gestalten, wir sind Arbeitgeber mit allem was dazu gehört, wir veröffentlichen regelmäßig in Gemeindebrief, Socialmedia, Webseite usw. In manchen Dingen werden wir zwar von Hauptamtlichen unterstützt, aber wir verzeichnen seit Jahren eine Tendenz, dass unsere Muss-Anforderungen immer zahlreicher werden. Und dann wollen wir auf der anderen Seite fröhlich Gemeindearbeit gestalten, die frohe Botschaft verkünden, etablierte Gruppen stärken, neue Angebote finden, unsere Wertschätzung für unsere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer zeigen.

Das alles machen wir gern, denn wir haben uns freiwillig für dieses Ehrenamt gemeldet. Aber ganz ehrlich: An manchen Tagen fragen wir uns schon, wo die Zeit geblieben ist und wann wir endlich über ein Chorprojekt, eine neue Gruppe, eine neue Gottesdienstform... etc. sprechen können.

Für diesen Kurs aus Muss-Anforderungen, Wünschen, Ideen und immer zu wenig Zeit, brauchen wir einen Kompass und wir finden, dieser Kompass muss unsere Gemeinde sein – also IHR!

Wir wissen, dass sich die Gesellschaft wandelt und auch unsere Elbmarsch verändert sich. Wir möchten aber mehr wissen von dem, was Ihr Euch von und für Kirche in der Elbmarsch wünscht. Wir wollen mit Euch ins Gespräch kommen über unsere Angebote, über das was bleiben soll und das was Euch fehlt. Und dazu haben wir die Aktion Kirchen-Bierdeckel gestartet. Ihr findet in den nächsten Wochen und Monaten im Gemeindebüro, in unseren Räumen in Tespe, Marschacht und Drennhausen und sogar im Bürgerbüro der Samtgemeinde unsere Bierdeckel. Wir laden Euch ein, darauf Eure Botschaften, Eure Wünsche an Kirche in der Elbmarsch zu schreiben und entweder einfach liegen zu lassen oder sie uns in Gemeindebüro zu bringen. Wir sammeln alle Wünsche und nehmen das in unsere inhaltliche Arbeit auf. Natürlich können wir nicht versprechen, dass wir alles Punkt für Punkt abarbeiten können, jedoch versprechen wir, dass wir jeden Bierdeckel lesen und aufnehmen.

Macht mit – wir freuen uns über Eure Botschaften!

Herzliche Grüße
Holger Kloft

Vorsitzender des Gesamtkirchenvorstands

WELTGEBETSTAG

werden Sie Teil einer weltumspannenden Bewegung!

In über 150 Ländern organisieren und gestalten Frauen jedes Jahr den Weltgebetstag am ersten Freitag im März. Der diesjährige Weltgebetstag, vorbereitet von Frauen aus Nigeria wird weltweit rund um den 6. März 2026 veranstaltet. Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas – vielfältig, dynamisch und voller Kontraste.

Weltgebetstag Nigeria unter dem hoffnungsverheißenden Motto „*Kommt! Bringt eure Last.*“, angelehnt an Matthäus 11,28–30.

Hoffnung schenkt vielen Menschen in existenzbedrohenden Situationen ihr Glaube. Diese Hoffnung teilen uns christliche Frauen aus Nigeria mit – in Gebeten, Liedern und berührenden Lebensgeschichten. Sie berichten vom Mut alleinerziehender Mütter, von Stärke durch Gemeinschaft, vom Glauben inmitten der Angst und von der Kraft, selbst unter schwersten Bedingungen durchzuhalten und weiterzumachen.

Wir laden Sie ein zu einem Weltgebetstagsabend mit Andacht, Landesinformationen und gemeinsamen Essen mit landestypischen Gerichten am
Freitag, den 6. März 2026 um 18 Uhr
im Gemeindesaal Kirche Marschacht,

Vorbereitet und durchgeführt wird der Abend von Lektorin Christine Mähl. Wer Interesse hat, bei der Vorbereitung (z.B. Dekorieren, Basteln, Kochen oder Backen) mitzuwirken, meldet sich gerne bei ihr per E-Mail christinemaehl@web.de oder per WhatsApp oder telefonisch unter 0162/6196836.



Weltgebetstag

6. März
2026



Nigeria Kommt! Bringt eure Last.

ORGELKONZERT

In Tespe am 22.2.2026

Ungesehen und hochgeschätzt. Orgelmusik von Komponistinnen gestern und heute.

Orgelmusik ist bis weit ins 20. Jahrhundert hinein geprägt von Komponisten und ihren Werken. Felix Mendelssohn-Bartholdy, Robert Schumann, Franz Liszt und Johannes Brahms beeinflussten in der Zeit der Romantik die Musik und besonders auch die deutsche und europäische Orgelmusik. Bis heute gehören Stücke dieser bedeutenden Komponisten zum Repertoire eines jeden Kirchenmusikers und einer jeden Kirchenmusikerin.



Nun haben aber die meisten der mindestens genauso musikalisch begabten Frauen im Umfeld dieser berühmten Männer kaum Bedeutung erlangt und stehen teilweise bis heute in ihrer Bekanntheit hinter den Männern zurück. Dabei waren zum Beispiel Clara Schumann und Fanny Mendelssohn-Hensel schon zu Lebzeiten als Pianistinnen und Komponistinnen außergewöhnlich aktiv.

Markus Kleibrink stellt in seinem ersten Konzert des Jahres 2026 die Musik von Komponistinnen des 18., 19. und 20. Jahrhunderts vor und hat wieder einiges zu den historischen und musikalischen Hintergründen dieser Musikerinnen zu berichten.

Das Konzert findet am Sonntag, den 22.2.2026 um 17.00 Uhr an der modernen, mit dem digitalen Sampling-System ausgestatteten Orgel der Johannes-Kirche in Tespe statt. Präsentiert werden auch diesmal wieder verschiedene Orgeln aus der Zeit des Barock, der Romantik und der Moderne.

Der Eintritt ist frei.

Um eine Spende zur Unterstützung kirchenmusikalischer Projekte der Gemeinde wird gebeten.



Staunen über Gott und die Welt

VERBAND EVANGELISCH-LUTHERISCHER KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS WINSSEN (LUHE)

N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de

Komm in unser Team und werde Weltentdecker*in!

Wir suchen päd. Fachkräfte für unsere Kitas

QR-Code zur Anwendung

SEELE STÄRKEN - AKTIONSJAHR SEELSORGE

Kreative Anregungen für ein seelsorgliches Jahr

Seelsorge gehört zu unserer Kirche wie das sprichwörtliche „Amen“. Für mein Gegenüber Zeit haben und zuhören, auch im Namen Gottes, das ist unser Angebot, dafür ist Kirche da. Alle Untersuchungen aus den letzten Jahren belegen, dass Menschen genau das von ihrer Kirche erwarten: sich um andere kümmern, ganz praktisch in der Diakonie und ganz herzlich und zugewandt im seelsorglichen Gespräch.

Seelsorge findet überall statt: beim Kirchenkaffee, auf der Konfi-Freizeit, beim Geburtstagsbesuch genauso wie auf dem Flur im Altenheim oder im Krankenhaus. Was so selbstverständlich ist, geht aber manchmal auch ein bisschen unter. Seelsorge ist eher leise und geschieht zwischen Tür und Angel oder auch im „stillen Kämmerlein“.

Im „Aktionsjahr Seelsorge 2026“ können wir in der Gemeinde und an anderen Orten gemeinsam erleben, wie vielfältig Seelsorge ist. Unter dem Motto „Seelsorge vor Ort“ findet diese Aktion dort statt, wo Menschen beruflich und ehrenamtlich in der Seelsorge tätig sind: in den Gemeinden und Einrichtungen in Ihrem Kirchenkreis – und hoffentlich auch bei Ihnen.

Also wundern Sie sich nicht, wenn in Ihrer Gemeinde bald ein Kindergottesdienst mit Trosttälern stattfindet, eine Segensdusche aufgebaut oder ein „Slow-Dating für 60+er“ angeboten wird. Diese und viele andere Vorschläge rund um die Seelsorge sind Teil einer Projektmappe, die die Landeskirche zusammen mit einer Vorbereitungsgruppe und dem Zentrum für Seelsorge und Beratung gesammelt und entwickelt hat.

Auch die Einrichtungen in Ihrem Kirchenkreis gehören dazu. Im Krankenhaus, im Altenheim, in der Schule und an anderen Orten arbeiten ehrenamtlich und beruflich tätige Seelsorger*innen, die ohne Ansehen der Person Zeit haben und zuhören: wenn Sie krank sind, einen nahen Menschen in einer Einrichtung besuchen oder eine ausweglose Situation Sie drückt. Vielleicht lernen Sie auch diese Seelsorger*innen im Aktionsjahr Seelsorge ein bisschen besser kennen – auf einer Gemeindefestveranstaltung, im Gottesdienst oder beim Gemeindefest. Das stärkt die Seele!

Nutzen Sie die Angebote zum Aktionsjahr Seelsorge 2026 – Spaß machen die Projekte und Anregungen übrigens auch!

Pastorin Anja Garbe, Oberkirchenrätin Referat Seelsorge, Landeskirchenamt



Seele stärken – We care!
Seelsorge im Sozialraum
27.02.-01.03.2026 | Evangelische Akademie Loccum
<https://www.loccum.de/tagungen/2603/>

Seelsorge in Kirche und Gesellschaft
öffentliche Wahrnehmung | Selbstverständnis | zukünftige Gestalt

Bild: Paul Döbelz auf Pixabay

**EVANGELisch-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVER** 
Zentrum für Seelsorge und Beratung | ZSB

Jetzt anmelden!



BIBELGESPRÄCHSKREIS

Der Bibelgesprächskreis trifft sich donnerstags in Drennhausen.



Die nächsten Termine,
jeweils donnerstags um 19 Uhr:

12. + 26. Februar, 12. + 26. März

GEMEINDENACHMITTAGE

Gemeindenachmittag um 15 Uhr in Marschacht:
11. Februar und 11. März

Gemeindenachmittag um 15 Uhr in
Drennhausen im Gemeindehaus:
18. Februar und 18. März

Kuchenspenden für Drennhausen bitte
bei Hella Meyer Tel. 04177-662
anmelden.



GEDÄCHTNISTRAINING IN DRENNHAUSEN

Soziale Kontakte fördern die Lungenfunktion.

Sind ältere Menschen sozial gut integriert, so macht es sich auch in der Atemleistung (Lungenfunktion) bemerkbar. Dieses hat wiederum positiven Einfluss auf die Gesundheit und Lebensqualität.

Älteren Menschen ist daher zum Wohle ihrer Gesundheit anzuraten, ihre sozialen Beziehungen bis ins hohe Alter zu pflegen.

Das wäre ein Grund, unsere Gedächtnistrainings-Stunden zu besuchen. Wir trainieren natürlich verschiedene Hirnleistungen wie z.B. Merkfähigkeit, Konzentration, Wahrnehmung usw., aber wir singen gemeinsam, bewegen uns, lachen viel, denn es werden auch Witze erzählt.

Wir treffen uns am: **10.2. und 24.2.**
 10.3. und 24.3.

jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus Drennhausen.

Um Anmeldung wird gebeten!

Uta Bogenschneider
Telefon-Nr. 04176/357

SPIELNACHMITTAG IN TESPE



Immer am 1. Montag im Monat treffen wir uns im Kirchlichen Gemeindezentrum in Tespe, Schulstr. 8.

Unser Spielenachmittag findet wie immer seit 21 Jahren im Gemeindezentrum Tespe statt:

Beginn 14 Uhr – 16:30 Uhr

02.02.26 /02.03.26 /13.04.26 /04.05.26

Wir freuen uns über Verstärkung!!

Einfach zusammen spielen, klönen und lachen; das machen wir am Spielenachmittag. Habt Ihr Freude an Rummikub oder am „Mensch ärgere Dich nicht“-Spiel? Spielt Ihr gerne Skat, Mühle, Dame oder Schach oder gibt es ein anderes Karten- oder Brettspiel, das Ihr liebt? Es macht auch Spaß, neue Spiele in Gemeinschaft auszuprobieren.

Herzliche Einladung an alle die Lust am Spielen haben, denn jeder kann mitmachen. Zwischendurch gibt es Kaffee, Tee und Kekse, um sich zu stärken.

Aurelia Block – Telefon: 04176/1584

SKATRUNDE

Wir spielen auch 2026 Skat im Gemeindezentrum Tespe, 16 -18 Uhr:

07.01.26 /21.01.26 /04.02.26/ 18.02.26 7/ 04.03.26 /18.03.26/
01.04.26

Ruf doch an – Aurelia Block Telefon: 04176/1584

SENIORENNACHMITTAGE DRK

Die Seniorennachmitten finden immer am **4. Mittwoch im Monat von 15 bis 17.30 Uhr** in den Sozialräumen der kleinen Sporthalle im Turnhallenweg 1 in Stöve statt.

Auch Nichtmitglieder des DRKs sind herzlich willkommen.

KINDERKIRCHE IN DER ELBMARSCH

Wir treffen uns einmal im Monat samstags in Drennhausen im Gemeinde-
raum oder in der Kirche. Wir freuen uns über jeden der dabei sein möchte,
dabei ist es egal ob mit Mama, Papa, Opa oder Oma.

Die nächsten Treffen sind am:

07. Februar 2026, Gemeindehaus Drennhausen

07. März 2026, Kirche Marschacht

Bei Fragen wendet euch gerne an
Ivonne Rieckmann,
Telefon: 0173/3509202.

Liebe Grüße vom Kinderkirchenteam,
Pastor Stahlmann und Ivonne Rieckmann



JUNGSCHAR – ICH BIN DABEI!

Wir spielen, lachen, toben, singen, bolzen,
hören Geschichten aus der Bibel und
fahren ins Zeltlager.



Du bist zwischen 7 und 13 Jahre alt?

Dann komm doch auch vorbei:
Mittwochs, 18 – 19:30 Uhr* im
Gemeindehaus Drennhausen, Kirchweg 4.

*nicht in den Ferien.

LISCHKE
04176



MIETWAGEN
94 07 71

Mobil 0151/50102748

Krankenfahrten – Dialyse-/Strahlentherapie-/Chemofahrten
(Partner aller Kassen)

Personenbeförderung – Dorffahrten

Flughafenfahrten – Arzt-Fernfahrten

Boten-/Besorgungsfahrten

“ CO² sparen
- einfach gemacht

WÄRMEPUMPE

Ressourcen schonen mit
erneuerbaren
Energien. ”

B
N BRAKELMANN
& NECKEL

HEIZUNG ☛ SANITÄR ☛ LÜFTUNG ☛ KLIMA

An der Ilau 4, 21436 Marschacht

Mehr Informationen auf www.brakelmann-neckel.de

INTERVIEW

Was man durch das Schreiben von Krimis für die Zukunft der Kirche lernen kann.

Ein Gespräch mit Prof. Dr. Hanns-Stephan Haas

Teil 1: Was ist der Mensch? Von Alsterdorf zum Krimiautor.

Gemeindebrief

Es ist schön, dass Sie heute zum Neujahrsempfang unserer Elbmarschgemeinde gekommen sind und uns eine Leseprobe aus Ihrem neuesten Kriminalroman „Tödliche Blüte“ geben konnten. Ich bedanke mich auch für Ihre Bereitschaft zu einem Gespräch für den Gemeindebrief und möchte Sie kurz unseren Leserinnen und Lesern vorstellen:

Sie sind Pfarrer, Theologe und Ökonom, Wissenschaftler und Hochschullehrer. Sie waren von 2008 bis 2021 Direktor der Evangelischen Stiftung Alsterdorf und haben bis Ende 2023 das Zukunftsprozessteam der Landeskirche Hannover geleitet. Und das sind noch längst nicht alle Aufgaben, die Sie als Christ und Kirchenmann ausgefüllt haben.

Wir wollen uns aber heute nicht über Ihre Arbeit als Mann der Kirche unterhalten, sondern über Ihre Arbeiten als Krimiautor sprechen. Ihr erster Kriminalroman entstand 2015, als Sie Direktor der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg waren. Erzählen Sie bitte, wie es dazu kam, die Einrichtung in Alsterdorf in Ihrer ersten (nicht-wissenschaftlichen) Veröffentlichung („Handicap mit Todesfolge“) zum Tatort werden zu lassen?

Prof. Dr. Haas

Als ich in der Evangelischen Stiftung Alsterdorf gearbeitet habe – und dort auf die schwierige Geschichte der Alsterdorfer Anstalten in der Zeit des Nationalsozialismus gestoßen bin – habe ich mir die Personalakten meiner Vorgänger angeguckt und zwar nicht nur derjenigen, die tief verwickelt waren in das Unrechtssystem der Nationalsozialisten, sondern vor allen Dingen der unmittelbaren Nachfolger in der Nachkriegszeit, um zu sehen, wie sind die denn eigentlich umgegangen mit ihren schuldig gewordenen Vorgängern.



Und da bin ich auf einige Briefe gestoßen, Gratulationsschreiben für den wirklich tiefbraunen Vorstandsvorsitzenden aus dieser Zeit und vor allen Dingen auch den leitenden Psychiater, und ich war so entsetzt von dem freundlich neutralen, manchmal bis ins Schleimige gehenden Briefverkehr, dass ich gedacht habe, darüber schreibe ich jetzt mal nicht einfach einen Aufsatz mit ordentlichen Fußnoten, sondern daraus mache ich mal einen Krimi.

Und dabei habe viel mitbekommen von der Nachkriegsgeschichte, die zum Beispiel einen Höhepunkt dadurch hatte, dass der leitende Arzt, der selbst auch schwierigste Verhaltensweisen gegenüber Menschen mit Behinderungen in der Zeit des Nationalsozialismus an den Tag legte, dann mit Kriegsende entlassen wurde und versucht hatte, sich wieder einzuklagen. In einem Gerichtsprozess bekam er dann sogar Belegbetten wieder zugesprochen, die er bis in die 60er Jahre im Krankenhaus behalten und gleichzeitig wieder eine gutachterliche Tätigkeit aufgenommen hatte für die Ersatzansprüche von Menschen mit Behinderungen, die im Rahmen des Nationalsozialismus geschädigt oder umgebracht wurden.

Das ist so schrecklich gewesen und hat mich so berührt, auch aggressiv gemacht, dass ich gedacht habe, daraus muss ich mal etwas anderes machen. Ein anderer Beweggrund war aber auch, dass ich zu der Zeit schon relativ viel wissenschaftliche Arbeiten geschrieben hatte. Diese werden im Regelfall – das weiß ich noch aus meiner Zeit an der Hochschule – von Menschen gezwungenermaßen gelesen, weil sie es sozusagen für Lehrveranstaltungen brauchten. Ich hatte mir vorgenommen, irgendwann einmal Bücher zu schreiben, die die Leute freiwillig kaufen. Das war dann mit dem Schreiben des ersten Krimis gelungen.

Gemeindebrief

Darf ich einmal nachfragen, warum Sie nicht eine Dokumentation geschrieben haben über die schrecklichen Vorgänge in Alsterdorf? Warum haben Sie daraus einen Krimi gemacht?

Prof. Dr. Haas

Das eine war, dass es dazu auch schon einiges Wissenschaftliches gab, was aber jetzt diese Zusammenhänge, auf die ich gestoßen bin, nicht aufgearbeitet hat. Und dass man zum anderen mit wissenschaftlichen Studien eigentlich immer nur ein Fachpublikum erreicht. Also es wären dann wieder die gleichen Verdächtigen gewesen, die das mit Interesse und hoher Sachkenntnis angeguckt hätten. Und ich habe eben auch gedacht, dass es ja auch viele Mitarbeitende in der Stiftung oder Interessierte in der Hamburger Öffentlichkeit gibt, die einfach mal wissen wollen, wie war denn diese Zeit der sogenannten Entnazifizierung zum Beispiel? Und welche Kontinuitäten gab es? Was hat es vorher gegeben? Es gibt auch einige Dinge, die man tatsächlich nicht genau nachweisen, aber die man berechtigt vermuten kann, die würde ich in einen wissenschaftlichen Aufsatz nicht reinbringen können oder in eine Dokumentation. Aber die Frage ist berechtigt, ich habe tatsächlich damals auch die Frage von einem Verlag gekriegt, der meinte, schreiben Sie doch lieber eine Dokumentation darüber. Das findet mehr verlegerisches Interesse als schon wieder ein Kriminalroman.

Gemeindebrief

Was gab es denn überhaupt für eine öffentliche Resonanz auf den ersten Krimi „Handicap mit Todesfolge“? Wie waren die Reaktionen nach dem Erscheinen?

Prof. Dr. Haas

Es gab eine relativ hohe Resonanz, gerade auch in der kirchlichen Öffentlichkeit mit sehr vielen positiven Rückmeldungen. Schwieriger waren die – und das war mir natürlich auch klar – bei denen einige Menschen kritische Rückfragen gestellt haben im Blick darauf, dass sie sich in dem Roman selbst dargestellt sehen würden. Hier kann ich vielleicht eine kleine witzige Anekdote nennen: Eine meiner Schwestern hat bei der Ermittlerin aus dem ersten Krimi gesagt, das Doppelkinn von der Doro, das bin doch ich – oder? Und ich dachte, ja, das war sie. Aber sie kommt ansonsten nicht vor. Es sind nur wenige kleinere Details. Ich habe da zum Beispiel einen Menschen mit Autismus in seinen Bewegungsabläufen beschrieben. Der hat noch die höchste Ähnlichkeit mit einer lebenden Person. Alle anderen, ein homosexueller Schulleiter oder der Archivar; beide sind schlichtweg erfunden, auch wenn es die Funktionen natürlich gibt.

Gemeindebrief

Aber sie wurden nicht verklagt etwa?

Prof. Dr. Haas

Nein, Das hatte ich auch vorher abgecheckt, ob mir sowas droht. Und es war eigentlich klar, dass man eine sehr hohe schriftstellerische Freiheit hat, wenn man sich mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigt.

Gemeindebrief

Sie waren ja 13 Jahre lang Vorstandsvorsitzender der Stiftung Alsterdorf. Gab es innerhalb dieser Zeit denn Reaktionen aus dem Kreis der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu dieser Krimiveröffentlichung?

Prof. Dr. Haas

Ja, viele überwiegend positiv, weil natürlich auch die Stiftung selbst in ihrem Arbeitsansatz eigentlich positiv beschrieben wird. Im Grunde ist es auch ein bisschen Marketing für die Stiftung gewesen und kritische Rückfragen eben überwiegend im Blick auf die Vereinbarkeit mit meiner Rolle als Vorstandsvorsitzender.

Gemeindebrief

Was ist das für ein Signal, wenn der Vorstandsvorsitzende dieser großen Stiftung sich die Zeit nimmt, Kriminalromane zu schreiben?

Prof. Dr. Haas

Ich habe darauf immer geantwortet: Nächte werden überbewertet, also, dass es nicht während meiner Arbeitszeit geschrieben wurde.

Gemeindebrief

Ehrlich gesagt, finden Sie das nicht ein bisschen ungewöhnlich, dass ein Theologe, Wissenschaftler, Hochschullehrer und Pastor Krimis schreibt und damit als Autor dieser Krimis sehr bekannt wird?

Prof. Dr. Haas

Eher nicht. Es gibt einige schreibende Pastoren, aber auch nicht mit sehr großem Bekanntheitsgrad. Ich bin leidenschaftlicher Bibelleser, immer noch. Die Bibel ist ein Buch voll von Verbrechen. Es geht direkt sozusagen auf Seite drei mit einem Brudermord los und dann haben wir das gesamte Spektrum von Vertreibung, Vergewaltigung, Mord – alles. Und nun ist die Bibel natürlich nicht getrieben aus Faszination für das Verbrechen. Das ist ein guter Krimi eigentlich auch nicht. Es gibt ein tiefes Interesse an einer unverstellten Sicht auf den Menschen, auch auf seine dunklen Seiten. Das ist in der Bibel so und das ist auch in guten Krimis so. In dem Moment, wo aus Gut und Böse Stereotypen werden und handelnde Gute gegen handelnde Böse auftreten, wird der Krimi ja total langweilig. Meine erste Doktorarbeit habe ich im Bereich der theologischen Anthropologie geschrieben. Mit dem Schreiben von Krimis bleibe ich dem Thema „Was ist der Mensch“ treu. Nur, dass ich eben von bestimmten Zwecken und Beschränkungen befreit bin. Das ist, glaube ich, der größere Zusammenhang, wobei ich sagen muss, dass das Genre Krimi mir auch irgendwie liegt, aber darauf kommen wir wahrscheinlich gleich noch.

Gemeindebrief

In „nordkirche.de“ gab es einen Artikel mit der Überschrift „Diesem Professor macht das Morden Spaß“. Haben Sie häufiger solche - hier scherhaft gemeinten - Rückmeldungen aus der Kirche bekommen?

Prof. Dr. Haas

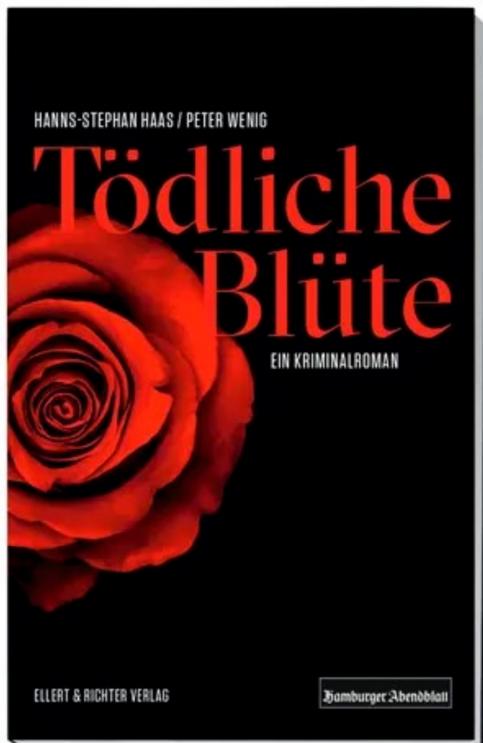
Es ist ein sehr wohlwollender Artikel. Meine Nachbarin hat irgendwann zu meiner Frau gesagt, sie müsse jetzt wohl besser auf sie aufpassen, nachdem sie das gelesen hatte. Im Prinzip muss man sagen, dass man auch bei Mord oder Mordmethoden Spaß entwickeln kann, originelle Wege zu finden. Also In meinem ersten Krimi ist es ja zum Beispiel so, dass der Mörder den Anspruch hat, seine Opfer mit einer zu ihnen passenden Mordmethode umzubringen. Das zu konstruieren macht schon Spaß. Letztlich ist es auch da wieder das Hineindenken in Menschen. Und es ist häufig auch harte Arbeit. Ich habe einen guten Kontakt gehabt mit dem Hamburger Rechtsmediziner Professor Püschel und bin irgendwann mal begeistert zu ihm hingegangen, weil ich mit ihm über die Folgen des Einsatzes eines Elektroschock-Teasers sprechen wollte. Das spielt im zweiten Krimi ja auch eine Rolle. Ich hatte verlässliche Informationen, wie das gehen könnte, durch eine Eigenblutvergiftung im Kontext von so einem Teasereinsatz. Professor Püschel sagte dann, vergessen Sie es, das ist ein Fake, das wird nie funktionieren, das können Sie so lange machen, wie Sie wollen. Aber warum machen Sie es nicht so und so? Also dann hatte ich direkt einen guten Ansatz. Man muss also auch manchmal Profis, wie bei vielen anderen Themen, an der Hand haben, die einem helfen, da weiterzukommen.

Gemeindebrief

Ich weiß nicht, ob es so durchgängig stimmt, denn ich habe Ihr erstes Buch, das in Alsterdorf spielt, ja noch gar nicht gelesen. Doch mir fiel im zweiten und dritten Roman auf, dass es um gesellschaftskritische Themen, um ältere Menschen und Demenzkranke in Hamburger Milieus geht. Eine ältere demenzkranke Dame z.B., die ihren Gatten in der Waitzstraße überfährt. Warum ist das so?

Prof. Dr. Haas

Es hat im Wesentlichen zwei Gründe: Recherchen macht man am besten an Orten, die man kennt. Deshalb spielt Hamburg eine Rolle, weil ich mich da am besten auskenne. Und wenn ich, wie zum Beispiel im ersten Krimi, eine sehr lange Wanderung auf Korsika schildere, dann weil ich die selbst in Etappen gemacht habe und die Orte kenne. Der zweite Grund ist, dass die beiden Kriminalromane, die Peter Wenig und ich geschrieben haben, ja auch in Kooperation mit dem Hamburger Abendblatt entstanden sind.



Es ist deshalb den Verlagen immer wichtig gewesen, dass es ein Hamburg-Krimi ist; wir sagen eigentlich lieber Kriminalroman, weil damit auch ein anderer Anspruch ausgedrückt wird. In unserem neuen Krimi, den wir jetzt in der Mache haben, verlassen wir das. Wir gehen teilweise aus dem Hamburger Raum hinaus; es kommen andere Orte vor, und wir wollen es auch nicht mehr labeln als Hamburg-Krimi, weil das hatte im Wesentlichen Marketinggründe. Und genau, Sie haben recht. Es sind oft gesellschaftliche Themen, die wir aufgreifen. Das hat auch etwas damit zu tun, dass mein erstes Vorbild die Kriminalromane aus den 70er Jahren des schwedischen Autorenduos Maj Sjöwall und Per Wahlöö waren. Wenn Sie die heute lesen, kommen Sie vor Lachen nicht mehr in den Schlaf, weil die Gesellschaftskritik so offensichtlich und so unverstellt rüberkommt, dass es schon sehr komisch wirkt.

Gesellschaftliche Themen sind es auch, die uns reizen. Wir haben schon den Anspruch, gesellschaftliche Themen aufzunehmen und – um auch Ihre andere Frage aufzunehmen – das dann gern mit Situationen, die etwas zu tun haben mit benachteiligten Menschen oder auch Herausforderungssituationen, die biografisch bewältigt werden müssen. Das gilt insbesondere natürlich für das Thema Demenz, wo wir dann auch gleichzeitig insofern relativ hohes Know-how hatten, als mein Kollege und Freund Peter Wenig ein paar Jahre zuvor den „Pflegeratgeber Hamburg“ herausgegeben und in dem Rahmen viele Recherchen angestellt hatte, auf die wir zurückgreifen konnten. Insbesondere war es uns immer wichtig, dass die Menschen mit Leidenssituationen nie um ihre Würde gebracht oder karikiert werden. Da gab es auch mal eine Reaktion, weil wir in „Vergiss den Tod“ eine Situation darstellen, wo die an Demenz erkrankte vornehme Dame sich vorstellt, dass sie einen persönlichen Kontakt zu Professor Brinkmann von der Schwarzwaldklinik hat. Dazu wurden wir oft gefragt, ob wir das als Gag und damit auf Kosten der Frau eingebaut haben. Aber es gibt diese Situation wirklich, wo das im Fernsehen Gesehene nicht mehr von dem persönlich Erlebten unterschieden wird, weil sie nämlich demenzkrank ist. Es war sehr reizvoll, in diesem Krimi den anderen Umgang mit Demenz speziell in Schweden darstellen zu können.

Hinweis

Das Gespräch wird fortgesetzt im nächsten Gemeindebrief, der im April erscheint.

Wenn Sie alle 3 Kriminalromane zum Sonderpreis von 25 Euro (plus Porto) beziehen möchten, können Sie diese gern unter www.diekrimischreiber.de bestellen.

Dr. Hanns-Stephan Haas ist Professor am Institut für Diakoniewissenschaft und Diakoniemanagement (IDWM) der Universität Bielefeld, Dozent für Systemische Theologie und Diakoniewissenschaft an der Kirchlichen Hochschule Bethel, war von 2008 bis 2021 Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Hamburg und leitete bis Ende 2023 das Zukunftsprozessteam der Landeskirche Hannovers. Das Gespräch führte für den Gemeindebrief Peter-Michael Schmidt im Januar 2026.



Gabi Nißen
Fußpflege
auf medizinischer Grundlage
Ich komme ins Haus
Terminabsprache ab 18 Uhr unter
0179/1352772

Ulf Klappauf

Steuerberatung

- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Steuererklärungen
- Existenzgründungen
- Erbschaft-/
Schenkungssteuer
- Land- und Forstwirtschaft



Lüneburger Str. 73 · 21395 Tespe

Tel. (0 41 76) 535 99-99
Fax (0 41 76) 535 99-98

kanzlei@stb-klappauf.de · www.stb-klappauf.de



sternküchen
... von zufriedenen Familien empfohlen

MÖBEL - RULFS
Lüneburger Str. 124 - 21423 Winsen (Luhe)
www.moebel-rulfs.de

Hörladen®

Alles für dein Ohr

Inhabergeführter Meisterbetrieb

 Parkplätze direkt vor der Tür	 Pflegeprodukte für Hörgeräte
 Kostenloser Hörtest	 Service auch an Fremdgeräten
 Barrierefreier Zugang	 Hörgeräte unverbindlich probetragen
 Hörgeräte auch zum Nulltarif	 Gehörschutz für alle Anwendungen
	 Günstige Markenbatterien

*Jetzt bei uns:
Fast unsichtbare
Hörgeräte
testen!*

Bardowick: Pieperstr. 3 | Tel. 04131 864 20 20
Scharnebeck: Bardowicker Str. 16B | Tel. 04136 911 99 33

Richard Meyer

BESTATTUNGEN seit 1930



Mit eigenen Räumen für den persönlichen Abschied und die individuelle Trauerfeier.

Neue Adresse:

Porschestraße 12
21423 Winsen (Luhe)
 041 71 - 27 15



Wir beraten und
begleiten Sie.

Stover Straße 50
21423 Drage/Stove
 041 76 - 944 82 40

www.Richard-Meyer-Bestattungen.de



DREBOLD BESTATTUNGEN

- Im Trauerfall sind wir für Sie da -



- Trauerbegleitung
- Erd-, Feuer-, Seebestattungen und Friedwald®-Bestattungen
- Überführungen
- Bestattungsvorsorge
- Tag- und Nachtbereitschaft

**Elbuferstraße 94b
21436 Marschacht**

04176 410



SABINE HENNING

Seniorenassistenz

Fliederweg 6 · 21436 Marschacht
sabine@henning-seniorenassistenz.de
www.henning-seniorenassistenz.de
Telefon: 04176 - 2027144

Mehr Freude am Leben im Alter

Unterstützung
im Alter
Entlastung
von Angehörigen



SeniorenAssistenz
Plöner Modell

Mobile Fußpflege Heike Krüger



Elbuferstr. 6
21436 Marschacht
04176/94 81 40

04133/404459
www.schrader-fotografie.de



Schrader

FOTOGRAFIE

Fotostudio / Oldershausen

Hochzeiten
Familien
Baby-Bauch
Anlässe aller Art

Pass - und
Bewerbungs-
Bilder

Termine nach Absprache

RÜCKBLICK PÄCKCHENAKTION



Auch 2025 war die Aktion – dank großer Unterstützung – ein voller Erfolg. Über 500 Pakete haben viel Freude bereitet und ein Zeichen der Nächstenliebe gesendet. Das wurde auch in der Klinik – von Patientinnen und Patienten ebenso wie vom Personal – als Ausdruck christlicher Lebenshaltung wahrgenommen.

Michael Thon



KONFIRMANDENZEIT

KU 26 – Leitung: G. Stahlmann

immer dienstags, einmal im Monat, wenn nicht anders angegeben in den Räumen der Marschachter Kirche

Beide Gruppen: **10. Februar**, Fahrt zur Synagoge nach Hamburg

Gruppe A: 10. März

Gruppe B: 17. März

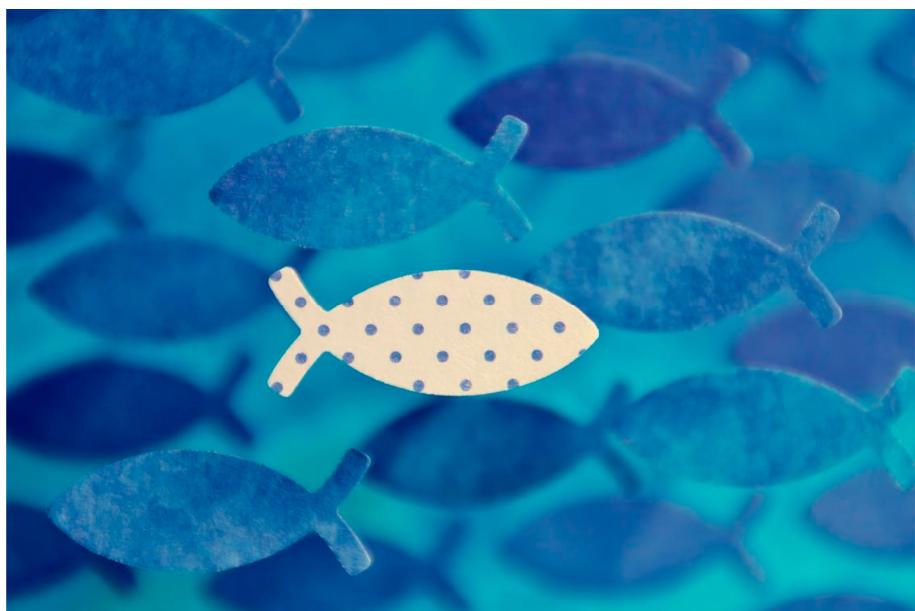
Vorstellungs-Gottesdienst der Konfirmanden:

Sonntag, 15. März, 10 Uhr in der Petrikirche Marschacht

KU 27 – Leitung: Paulo Gosczik-Schmidt

immer donnerstags, einmal im Monat, in den Räumen der Marschachter Kirche

15.1., 26.2., 19.3., 16.4., 7.5., 18.6., Sommerferien, 20.8.



KINDER- UND JUGENDGRUPPEN

Die Kirchenminis Mutter-/Vater-Kindgruppe für Kinder bis 2 Jahre
Tespe Mo. 9.30 Uhr – 11 Uhr
Leitung: Jessica Fischer, +49 178 2337187
Leitung: Stefanie Müller, +49 176 61311838

Die Kirchenmäuse Eltern-Kind-Spielgruppe für Kinder bis 3 Jahre
Die Kirchenmäuse treffen sich jetzt immer mittwochs in Drennhausen.
9.30 Uhr – 11:30 Uhr
Bitte vorher anmelden!

Ansprechpartnerinnen für die Kirchenmäuse:
Savannah Lewitz, Tel. 0173 – 314 39 47
Jasmina Brandes, Tel. 0163 – 607 43 78

Jungschar für 7 bis 13-Jährige
Drennhausen Mi. 18 Uhr
Ansprechpartnerin: Simona Grote Tel. 0151 21738843

Ev. Jungenschaft Tyrker in Marschacht, Küsterhaus,
www.tyrker.de

6 bis 11-Jährige, Fr. 16:30 Uhr - 18:00 Uhr
12 bis 14-jährige Mädchen*, Di. 16:00 Uhr - 17:15 Uhr
13 bis 15-jährige Jungen*, Fr. 17:30 Uhr - 18:30 Uhr

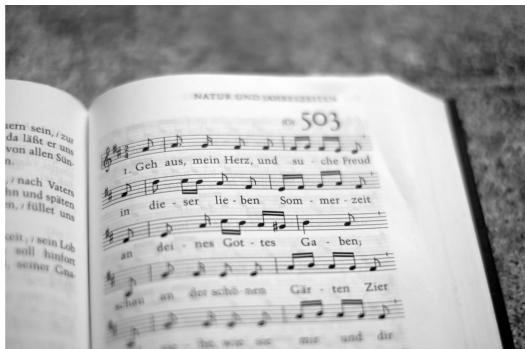


MUSIKGRUPPEN/ÜBUNGSTREFFEN

Chorios Gemeideraum Marschacht Mi. 20 Uhr

Jugendband Gemeindezentrum Tespe, Mi. 16–18 Uhr
und nach Verabredung

Ansprechpartner: Paulo Goschzik-Schmidt, 0155–68034724



Diakonisches Werk der Ev.-luth. Kirchenkreise Hittfeld und Winsen

Geschäftsstelle und Kirchenkreissozialarbeit
Im Saal 27, 21423 Winsen
☎ 0 41 71 / 6 92 60

Soziale Beratung
Im Saal 27, 21423 Winsen
☎ 0 41 71 / 6 92 60

Lebensberatung für Einzelne, Paare und Familie
Im Saal 27, 21423 Winsen
☎ 0 41 71 / 6 39 78

Migrationsberatung
Neue Straße 8, 21244 Buchholz
☎ 0 41 81 / 3 62 18
☎ 0 41 81 / 2 19 79 42

Flüchtlingssozialarbeit
Neue Straße 8, 21244 Buchholz
☎ 0 41 81 / 2 19 79 65
☎ 0 41 81 / 2 19 79 62

Soziale Schuldnerberatung
Im Saal 27, 21423 Winsen
Anmeldung - auch für Winsen - unter:
☎ 0 41 81 / 2 19 79 79

Schwangerenberatung / Schwangerenkonfliktberatung
Im Saal 27, 21423 Winsen
☎ 0 41 71 / 6 92 60

BISS – Beratungs- und Interventionsstelle bei häuslicher Gewalt im Landkreis Harburg
Neue Straße 8, 21244 Buchholz
☎ 0 41 81 / 2 19 79 21 **Fax** 0 41 81 / 2 19 79 22

Beratungsstelle für gewaltbetroffene Mädchen und Frauen
Im Saal 27, 21423 Winsen
☎ 0 41 71 / 600 88 50

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention
Im Saal 27, 21423 Winsen
Anmeldung - auch für Winsen - unter:
☎ 0 41 81 / 40 00

Kindertrauergruppe



WOLKEN SCHIEBER

für Kinder von 6 bis 12 Jahren | 14-tägig

Um Anmeldung wird gebeten. 04171/690 06 02
ambulanter-hospizdienst.winsen@evlka.de
www.ambulanter-hospizdienst-winsen.de
Die Teilnahme ist kostenfrei und vertraulich.

Wir freuen uns auf Dich!

Jugendtrauergruppe



für Jugendliche von 13 bis 16 Jahren
1x im Monat

Bitte melde Dich an. Telefon 04171/690 06 02
ambulanter-hospizdienst.winsen@evlka.de
www.ambulanter-hospizdienst-winsen.de
Die Teilnahme ist kostenfrei und vertraulich.

Wir freuen uns auf Dich!

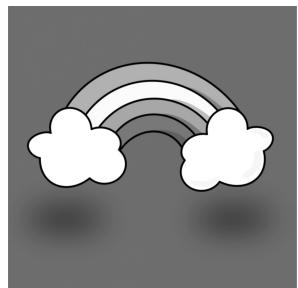


Ambulanter
HOSPIZDIENST
im Kirchenkreis Winsen

Mitfühlen. Da sein. Begleiten.

Wir beraten und unterstützen schwerkranke und sterbende Erwachsene und Kinder sowie deren Angehörige.

Ambulanter Hospizdienst Winsen · Borsteler Weg 1a · 21423 Winsen/Luhe
Tel. 04171/690 06 02 · www.ambulanter-hospizdienst-winsen.de
ambulanter-hospizdienst.winsen@evlka.de



Ambulanter
HOSPIZDIENST
im Kirchenkreis Winsen

TrauerCafé jeden 2. Sonntag im Monat von 15 bis 17 Uhr

im Haus der Vereine, Deichstraße 30 in Winsen

Das TrauerCafé ist für alle offen.

Die Teilnahme ist vertraulich und kostenfrei.

Sie müssen sich nicht anmelden. Wir freuen uns auf Sie.



Trauertreff für verwaiste Eltern

jeden 1. Mittwoch im Monat
von 19 bis 20.30 Uhr

Die Teilnahme ist vertraulich und kostenfrei.

Vor dem ersten Besuch bitten wir um
Anmeldung, telefonisch oder per Mail.

Ambulanter Hospizdienst Winsen
21423 Winsen/Luhe · Telefon 04171/690 06 02
www.ambulanter-hospizdienst-winsen.de
ambulanter-hospizdienst.winsen@evlka.de

KONTAKTE UND INITIATIVEN IN DER ELBMARSCH

Wenn Sie Hilfe suchen oder Hilfe anbieten möchten, wenden Sie sich bitte an:

Verlass mich nicht, wenn ich schwach werde – Ehrenamtliche Mitglieder des Hospizdienstes bieten Unterstützung an durch zeitweilige Entlastung. Sie begleiten Schwerkranke und Sterbende sowie deren Angehörige. Der Hospizdienst ergänzt das vorhandene fachliche Behandlungs- und Betreuungsangebot.

Kinderfonds im Bündnis für Familie: Gesine Lorenz (Kontakt über die Samtgemeinde)

Elbmarsch-Tafel: Elfriede Knorr, Tel. 04176/486 und Frank Gernert, Tel. 04176/7050

Suchtselbsthilfegruppe–Elbmarsch: Treffpunkt ist in der Marschachter Kirche im oberen Gemeinderaum, dienstags 19.30 Uhr

Ansprechpartner: Otto, Tel. 04152/74804 und

Ansprechpartnerin: Gabi, Tel. 04176/9448685

Sonntagstreff für Jedermann vom Seniorenbeirat der Samtgemeinde Elbmarsch an jedem 1. Sonntag im Monat ab 14.30 Uhr, im Deichhaus, Elbuferstr. 102, 21436 Marschacht.

Kontakt: **Bitte anmelden** bei Renate Heine, Tel. 04176/948746

Soziale Sprechstunde in Drage:

Soziallotsen bieten Sprechstunde im Gemeinde Büro Drage an

In Zusammenarbeit mit der Samtgemeinde Elbmarsch bieten ausgebildete Soziallotsen eine regelmäßige Sprechstunde in den Räumen der Gemeinde Drage , Winsener Straße 40 an.

Angeboten wird diese Sprechstunde von Silke Fritzsch-Maak und Lisa Meier. Geleistet wird unbürokratische Hilfe z.B. beim Ausfüllen von Formularen, Wegweisung zu Hilfsangeboten, Unterstützung bei der Suche nach einem Fachdienst.

Die Sprechstunde findet jeweils am Donnerstag von 16.00 Uhr – 17.00 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht unbedingt erforderlich aber wünschenswert. Entweder unter der Samtgemeinde Elbmarsch Tel.Nr. 04176-9099-0 oder unserem Notfall Telefon Nr. 0155/60136935

e-mail sozialberatung@sgelbmarsch.de

Kommen Sie gerne vorbei. Die ehrenamtliche Beratung ist für alle kostenlos.

Wir fragen nicht nach Religionszugehörigkeit oder Nationalität



EHEJUBILÄEN

Wir veröffentlichen gerne Ihr Ehejubiläum (Goldene und Diamantene Hochzeit), wenn Sie uns dies im Vorwege mitteilen.

Dies sollte 3–4 Monate vorher geschehen, damit wir Ihr Jubiläum in den passenden Gemeindebrief mit aufnehmen können.

Wir bieten Ihnen an, Sie dann zu besuchen und eine Andacht/einen Gottesdienst bei Ihnen zu Hause oder in der Kirche zu feiern.

Bitte sprechen Sie uns an!

Ihr Pfarrteam

Gemeindebrief der ev.-luth. Gesamtkirchengemeinde Elbmarsch mit den Ortskirchengemeinden Drennhausen, Marschacht und Tespe

Herausgeber: Gesamtkirchengemeindevorstand

Druck: Kirchenamt Winsen/Luhe.

Redaktion: Georg Stahlmann, Paulo Gosczik-Schmidt, Daniela Storr,
Simone Pfaff

Nächster Redaktionsschluss: 5. März 2026

Wir freuen uns über Spenden für unsere Elbmarschkirchengemeinden auf das Konto des Kirchenkreisamtes Winsen:

IBAN: DE69 2075 0000 0007 0066 12 (BIC: NOLADE21HAM)

Bei Überweisungen bitte immer Verwendungszweck und die Kirchengemeinde angeben.

SO ERREICHEN SIE UNS

Pastor Paulo Goschzik-Schmidt
21447 Handorf, Marschwegel 5
E-Mail: Paulo.Goschzik-Schmidt@evlka.de

☎ 0155/68034724

Pastor Georg Stahlmann
21423 Drennhausen, Drennhäuser Str. 31
E-Mail: georg.stahlmann@evlka.de

☎ 04177/226
☎ 0157/34856201

Bürosprechzeiten der Gemeindesekretärin Daniela Storr:
Kirchenbüro und Friedhofsverwaltung
in Marschacht, Elbuferstr. 100
E-Mail: gkg.elbmarsch@evlka.de
Montag u. Dienstag 9.30 Uhr–12.30 Uhr u. Donnerstag 14:30 Uhr–17.30 Uhr

☎ 04176/224
Fax 04176/912439

Kirchenmusiker: Markus Kleibrink

☎ 04171/6902079

Gesamtkirchenvorstand:

Vorsitzender Holger Kloft
Stellvertr. Vorsitzende Kerstin Schlichting

☎ 0172/6791362
☎ 04177/7632

Kirchengemeinde D r e n n h a u s e n :

21423 Drage, Kirchweg 4
Küster/in: vakant



Friedhofsgärtner: Manuel Schultz

☎ 0174/5309811

Kindertagesstätte: Kirchweg 4
Leiterin: Carola Knolle

☎ 04177/711110

Kirchengemeinde M a r s c h a c h t :

21436 Marschacht, Elbuferstr. 100
Küsterin: Birgit Wegner

☎ 01577/8872004

Kindertagesstätte in Stöve: Stover Str. 76

Leiterinnen: Mandy Friedrich und Claudia Koss

☎ 04176/940727

Kirchengemeinde T e s p e :

21395 Tespe, Schulstr. 8
Küster: Oliver und Sina Maischatz

☎ 0157/82892716

Förderverein der Elbmarschkirchen: WuM (Wort und Musik)

Kontakt: E-Mail: wort@wum-elbmarsch.de

☎ 04176/944388

Gerhard Koepsel: